

ein Land, das der Maasstab der übrigen seyn will. Aber dahin führt der grenzenlose Egoismus und die Vielregiererei.

— Endlich will ein Arzt ein wirksames Mittel wider die Cholera erfunden haben — das Opium. So viel ist gewiß, wer hinreichend Opium genießt, stirbt nicht an der Cholera, sondern — am Opium.

— Im Palast der Tuilleries hat man sich eines Menschen bemächtigt von sehr hochverräterischem Aussehen. Derselbe war wohlgekleidet, und als die Polizei seine Taschen durchsuchte, fand sie nebst mehreren Goldstücken ein Billet de banque von 500 Franken. Ohne Zweifel giebt es keine gefährlicheren Conspirationslisten wie die Bankzettel, mit ihnen allein hat die Diplomatie die spanische Revolution drei Jahre schon genährt.

— O'Connell hat seinen Reformverein und damit einen Nationalphalanx zum Berennen der unnachgiebigen Lorys gebildet. Das nächste Jahr wird also wohl England die Reform des Oberhauses discutiren; denn diese ist nun des Demagogen Hauptziel.

— Die Flamänder haben die englischen Meetings imitiren wollen, tranken aber dabei viel Bier und debattirten so handgreiflich, daß die Regierung einschritt und die Politiker für unmündig erklärte. Zu einem englischen Meeting gehört ein englisches Volk und gereifte Institutionen.

— Ein seltsames Wunder: die Fabriken, welche vor einiger Zeit in Schottland ihre Maschinen zertrümmern sahen, weil die Arbeiter brotlos zu werden fürchteten, haben in diesem Herbst Mangel an Arbeitern ohngeachtet der Maschinen. Eisenbahnen und Dampfschiffe können in Folge wohl ebenfalls nur nützlich wirken, ohne Noth zu erzeugen.

— Die Gazette de France summiert die Kosten des Triumphbogens de l'étoile und findet, daß sie über eine Million betragen.

— Es ist eine Thatsache, daß die meisten Mitglieder des neuen französischen Cabinets drei und selbst vier Mal schon Minister waren.

— Vielleicht wäre es gerathen, die französische Ministerwürde wie das römische Consulat auf eine Zeit zu beschränken. Dadurch würde der Manie der Portefeuille gesteuert.

— Talleyrand ist antiministeriell, vielleicht antiphilippisch geworden. Am Rande des Grabes, sagt ein Sprich-

wort, wohnt die Aufrichtigkeit, — wenn die Diplomatie keine Ausnahme macht.

— Die Pariser Presse hat ein neues Lied von der natürlichen französischen Grenze angestimmt. Dießmal ist es aber nicht der Rhein, sondern Piemont, Genf und Savoyen, welche sie reklamirt. Die Ursache dieser Drohung war die Genfer Freimüthigkeit der Presse.

— Das Journal des debats ereifert sich dergestalt wider die Licenz der Schweizer Journale, daß es Satisfaction für erlittene Beschimpfung seiner Politik verlangt. Hierauf nimmt sich der Constitutionnel der hausbackenen Republikaner an und fragt daher sehr naiv, was die Diplomaten der Doctrin dazu sagen würden, wenn russische, preussische oder deutsche Regierungen gegen ihre Spott- und Schmah-Tiraden reclamirten?

Meine Lieder.

1.

Warum sind die kleinen Lieder,
Die ich singe, so voll Schmerzen? —
Weil die kleinen Lieder alle
Theile sind von meinem Herzen.

Und das Herz, so viel ihm abgeht,
Lebt und schlägt und wächst beständig; —
Ob der Adler von ihm zehret,
Bleibt Prometheus doch lebendig! —

Kannst nicht ganz in Lieb zerfließen,
Herz! nicht ganz in Lieb' vergehen;
Mußt oft lang' vor deinem Stillstand
Lieb' und Lieder schwinden sehen! —

2.

Habt ihr euch der Brust entrungen,
Kleine Lieder! nehmet Flügel,
Fliegt als treuer Liebe Boten
Hin zu Agnes fernem Hügel;

Spielt als Lüftchen, flüstert Grüße,
Unvernehmbar meiner Lieben,
Perlt als Thau auf ihrem Grabe —
Tropfen gleich, vom Schmerz getrieben.

Nur besorgt, daß euer Glauben,
Euer Hoffen sich bewähre,
Theilt ihr, meine Lieder! alle
Gern das Loos der Ephemere.

Karl Uschner.

(Nebst einer Beilage von der G. F. Dörffling'schen Buchhandlung in Leipzig.)